

# Arbeit

Organ des Gaukomitees der KPdSU und des Gausowjets der Deputierten der Werktätigen des Altai

Nr. 7 (115) | Mittwoch, 23. Januar 1957 | Preis 2) Kop.

## Für weiteren mächtigen Aufstieg der Landwirtschaft des Altai

Freudvolle Tage erlebt unser Gau. Das Gaubanner ist jetzt mit dem Leninorden geschmückt, den die Heimat dem Gau als Dank für die Erfolge bei der Erschließung des Neu- und Brachlands sowie bei der Ablieferung von 280 Millionen Pud Getreide im Vorjahr verliehen hat. Achtzehn Bestarbeiter sind von der Heimat mit dem Ehrentitel Held der Sozialistischen Arbeit ausgezeichnet worden. Über zwölftausend Männer und Frauen erhielten als Regierungsauszeichnungen Orden und Medaillen.

All die Regierungsauszeichnungen für unseren Heimatgau und seine Männer und Frauen sind eine hohe Einschätzung der Heldentaten der mutigen Bezwingler des Neulands, der unermüdeten Vorkämpfer, die dem Gau den Ehrennamen des größten Produzenten von Getreide, Fleisch, Milch und anderen Produkten der Landwirtschaft sicherten.

Nehmen wir z. B. die Getreideproduktion. Der Altai produzierte 1956 4,3mal mehr Getreide als 1953, das heißt vor der Erschließung des Neu- und Brachlandes. Gleichzeitig konnte er an den Staat neunmal mehr Getreide abliefern und verkaufen.

Die fruchtbringende Politik der Partei und der Sowjetregierung erlaubte eine bedeutende Festigung der Ökonomie der Kolchose und Sowchose des Gaus. Es erhöhten sich die Einkünfte der Kolchose; die Entlohnung der Kollektivisten stieg an.

Die Auszeichnung des Altai und der Besten seiner Landwirtschaft festigt bei jedem das Vertrauen in seinen Kräften, spornt zum weiteren Kampf für die Verwirklichung der Beschlüsse des XX. Par-

teitages an, des richtunggebenden Aufrufs des ZK der KPdSU und des Ministerrats an alle Schaffenden der Landwirtschaft.

Der Aufruf beweist, wie groß die Aufgaben zum weiteren mächtigen Aufstieg der Landwirtschaft sind, die auf ihre Lösung im Altai harrten. Schon in diesem Jahr muß man weitere bedeutende Flächen des Neu- und Brachlandes unter den Pflug nehmen. Es gilt, den Weizenanbau um 4—5hunderttausend Hektar zu erweitern, auch mehr Zuckerrüben zu erhalten — in erster Reihe durch Steigerung der Hektarerträge.

Ein besonderes Kapitel ist der Welschkornanbau. Die Erfahrung der Besten beweist, daß der Gau imstande ist, von einer verkürzten Anbaufläche durch bessere Saampflege mehr Welschkornsilage zu erhalten — mindestens 10 Tonnen für jede Kuh.

Die Partei und die Regierung rufen uns zur Steigerung der Milch- und Fleischproduktion, zur Hebung der Agrotechnik, zur Entfaltung der Kolchosdemokratie, zur schnelleren kulturellen Umgestaltung des Dorflebens auf. Der Aufruf wurde von allen Werktätigen des Altai mit großer Zustimmung empfangen, mit großem Verständnis seiner Rolle und Pflicht bei der Erfüllung dieser großen Aufgaben. Das findet in den Erfolgen bei der Winterreparatur der Landtechnik und bei der produktiveren Überwinterung des Viehs in den Kolchosen und Sowchosen seinen Ausdruck.

Die hohe Auszeichnung ruft uns alle zur selbstlosen Arbeit auf, zum Wohl des Volkes, zum Triumph des Kommunismus.



Ströme durch Dörfer die Gaus durchdringe Lava des Lobes so heiß: Ernte ist Stärke, ist heldisches Ringen, Den Erntemehrnern gilt Ruhmespreis!

Mitglieder des Gausowjets der Deputierten der Werktätigen, Mitglieder und Mitglieds-kandidaten des Büro des Gaukomitees der KPdSU, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR und der RSFSR, Helden der Sozialistischen Arbeit nehmen die Präsidiumsplätze ein. Unter

1957, wird für immer in die Geschichte des Altai eingehen.

Genau um 17 Uhr örtlicher Zeit erklärt der Vorsitzende des Gauexekutivkomitees Genosse S. W. Schewtschenko die vereinigte Sitzung des Altai-er Gausowjets der Deputierten der Werktätigen und des Gaukomitees der KPdSU zusammen mit den Bestarbeitern und Spezialisten der Landwirtschaft, Industrie, des Bau- und Verkehrswesens, mit den Funktionären der Partei-, Sowjet-, Landwirtschafts-, Komsomol- und Gewerkschaftsorganisationen anläßlich der Einhäandigung



Unser Bild: der Sekretär des ZK der KPdSU N. I. Belaew händigt dem Sekretär des Gau-partei-komitees K. G. Pysin den Leninorden ein. Foto: N. Kalinin

Angestellte der Stadt, die bei der Ernteeinbringung halfen und sich während der Arbeit mit den Ackerbauern befreundeten. Viele tragen Orden und Medaillen der UdSSR an der Brust. Bald bekommen die meisten der hier Anwesenden neue Auszeichnungen, womit die Partei und Regierung ihre Arbeitsheldentaten anerkannten.

Hier haben sich die besten Vertreter der ruhmreichen Armee der Bezwingler des Altai-er Neulands versammelt, Kämpfer der vordersten Linie während der großen Schlacht fürs Brot.

Bei ihrem Anblick kommen einem unwillkürlich die treffenden Worte des Sängers der Sowjetheimat W. W. Majakowski in den Sinn:

innen — der Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU Gen. N. I. Belaew. Es treten Vertreter der Delegation des Gaus Krasnojarsk und des Gebiets Nowosibirsk ein, die gekommen sind, unsere Freude mit uns zu teilen.

Neben bekannten Meistern hoher Ernten, an deren Brust schon lange Jahre der Goldene Stern glänzt — das Zeichen der Arbeitsheldentums, neben M. J. Jefremow, G. I. Stscherbinin, F. W. Tschabanow, S. J. Pjatniza, M. J. Bortschenko, P. D. Gubin, A. F. Tschibisow nehmen neue Helden der Sozialistischen Arbeit — J. M. Semenjuta, T. I. Tkatschowa, I. M. Wasilenko, P. F. Lopanowa, N. G. Dobschik und andere Platz. Dieser Tag, der 19. Januar

der Regierungsauszeichnung, des Leninordens, dem Altai-gau, für eröffnet.

Mit stürmischem Beifall und begeisterter Zustimmung begrüßen alle im Saal Versammelten den Vorschlag, in das Ehrenpräsidium der Sitzung das Präsidium des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zu wählen.

Der Vorsitzende Gen. Schewtschenko erteilt dem Vertreter des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Sekretär des ZK der KPdSU Gen. N. I. Belaew das Wort.

Gen. Belaew gratuliert allen Werktätigen des Gaus im Namen des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und (Fortsetzung siehe S. 2)



Sie haben den Ehrentitel — Held der Sozialistischen Arbeit — errungen (von links nach rechts): Petuchow M. I., Brigadier der Feldbrigade, Rayon Mamontowo; Krawzowa L. M., Arbeitsgruppenleiterin, Rayon Rubzowsk, Ladik M. G., Kombineführer, Rayon Burla, Tkatschowa T. I., Kolchosvorsitzende, Rayon Lokot; Sapunow L. J., Kolchosvorsitzender, Rayon Maruschka.

# Der Leninorden am Banner des Altai

(Von S. 1 fortgesetzt)

des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion herzlich zu der hohen Auszeichnung. In seiner Ansprache betont er die großen Erfolge des Sowjetvolks im Aufbau des Kommunismus und im Kampf für den Frieden in der ganzen Welt, ruft die Werktätigen des Gaus auf, sich mit dem Erzielten nicht zufriedenzugeben, noch mehr die wirtschaftliche Macht unserer Heimat durch ihre Arbeit zu festigen.

Gen. Belaew schließt mit einem Hoch zu Ehren des Sowjetvolks, des Erbauers des Kommunismus, zu Ehren der großen Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Begeisterers und Organisators all unserer Siege.

Danach verliest Gen. Belaew den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Auszeichnung des Altaigaus mit dem Leninorden. Stehend hört der Saal den Wortlaut des Erlasses an. Unter stürmischem Beifall überreicht Gen. Belaew den Leninorden, mit dem der Altaigau ausgezeichnet wurde, und den Wortlaut des Erlasses über die Auszeichnung dem Sekretär des Gaukomitees der KPdSU Gen. K. G. Pysin und dem Vorsitzenden des Exekutivkomitees des Gausowjets der Deputierten der Werktätigen Gen. S. W. Schewtschenko.

Im Saal klingt die Melodie der Hymne der Sowjetunion.

Gen. Pysin heftet den Leninorden an das Banner des Altai. Eine Ehrenwache stellt sich am Banner auf.

Zur Antwort trat der Sekretär des Gaukomitees der KPdSU Gen. Pysin auf. Im Namen aller Werktätigen des Gaus dankt er der Kommunistischen Partei, der Sowjetregierung herzlich für die weise Führung, die große Hilfe und die väterliche Fürsorge.

— Der Leninorden, — sagte Gen. Pysin, — ist eine hohe Einschätzung der Arbeit der mutigen Neulandbewerber, der Kämpfer für eine hohe Ernte, für einen Überfluß an Getreide. Gleichzeitig ist das ein Aufruf, mit neuer Energie zu arbeiten, damit unsere sozialistische Wirtschaft ein nie dagewesenes Aufblühen erziele!

Gen. Pysin versichert die Partei und Regierung, daß die Schaffenden des Altai die Ehre des ordengeschmückten Gaus hochhalten werden, daß sie mit aller Energie und Leidenschaft für noch reichere Ernten kämpfen werden, für die Produktionssteigerung an Viehzuchtprodukten, für das weitere Gedeihen der Kolchose und Sowchose.

Auf die Tribüne erhebt sich der Sekretär des Rayonkomitees der KPdSU von Kytmanowo Held der Sozialistischen Arbeit Gen. F. F. Solotuchin. Herzlich dankt er der Partei und Regierung für die große Aufmerksamkeit zu den Altai-Äckerbauern, für die hohen Auszeichnungen.

Gen. Solotuchin erzählt, wie dank der weisen Politik der Partei in der Erschließung des Neu- und Brachlands im Rayon Kytmanowo



Teilnehmer der Beratung der Besten unserer Landwirtschaft, Heiden der Sozialistischen Arbeit (von links nach rechts): Solotuchin F. F., Sekretär des Rayonpartei-Komitees von Kytmanowo, Nikolajew P. I., Direktor des Kytmanowski-Getreidesowchos, Shilin T. I., Direktor der Nowo-Jegorjewskaja-MTS.

in den letzten Jahren die Getreideproduktion rapid gestiegen ist und alle Zweige der Landwirtschaft sich auf dieser Grundlage entwickeln, die Ökonomik der Kolchose und Sowchose sich entschieden festigt. Die Werktätigen des Rayons leben besser und schöner. Von den ersten Erfolgen beflügelt, und auf den Aufruf des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR an die Schaffenden der Landwirtschaft antwortend, haben sie mit neuer Kraft den Kampf für den Aufstieg des Ackerbaus und der Viehzucht entfaltet, hohe Verpflichtungen übernommen; sie sind entschlossen, alles zu tun, damit das Jahr 1957 tatsächlich ein Jahr des Umschwungs sein wird bezüglich des Aufstiegs der Produktion aller Landwirtschaftsprodukte.

Der Vorsitzende des Kolchos „Putj k kommunizmu“, Rayon Sawjalowo, Gen. T. R. Kijan erhält das Wort.

— Unser Kolchos, — sagt er, — hat einen bedeutenden Beitrag geliefert zur Sache der Steigerung der Getreideproduktion im Altai. 1956 hat der Kolchos über eine Million Pud Getreide an den Staat abgeliefert. Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR an alle Schaffenden der Landwirtschaft, als Antwort auf die hohe Anerkennung unserer Arbeit werden die Kollektivisten noch beharrlicher für die Steigerung der Produktion von Getreide und anderen Landwirtschaftsprodukten kämpfen. Wir haben beschlossen, im laufenden Jahr die Saattiefe für Sommerweizen zu vergrößern, sie auf 11 000 Hektar zu bringen. Nur das ermöglicht es, 1957 den Bruttoertrag von Getreide mindestens um 100 000 Pud zu vergrößern. Erfolgreich kämpfen wir für die Erhaltung von mindestens 2 000 Liter Milch pro Kuh, für die Produktionssteigerung aller anderen Produkte.

Im vorigen Jahr, — sagt weiter Gen. Kijan, — hat der Kolchos 9,5 Millionen Rubel Einkommen gehabt. Seine Ökonomik hat sich festigt, der materielle Wohlstand der Kollektivisten gehoben. Das alles ist das Ergebnis der weisen Führung und der Sorge um uns seitens der Partei und der Regierung; die Kollektivisten werden mit neuen Arbeitssiegen auf diese Sorge antworten.

— Die Kollektivistin und Mechanisatorin der Belojarskaja-MTS, — sagte in seiner Rede der Direktor dieser Station Gen. K. A. Reutow, der den Leninorden bekommen hat, — haben uns vor der Abfahrt zu dieser Sitzung beauftragt, von ganzem Herzen dem ZK der KPdSU und der Sowjetregierung zu danken für die Sorge um uns und die hohe Anerkennung unserer Arbeit.

Im verflossenen Jahr wurden in der Zone der Belojarskaja-MTS zu je 118,5 Pud Getreide vom Hektar eingeerntet. Dank dem Neuland stieg der Bruttoertrag um viele tausend Pud. Infolge der Festigung ihrer Ökonomik konnten die Kolchose und MTS breite Bautätigkeit entfalten.

Die Kollektivistin und Mechanisatorin haben den Kampf für einen Ernteertrag 1957 entfaltet, der den von 1956 übertreffen soll. Schon beendet ist die Reparatur der Traktoren, erfolgreich werden die Winter-Agromaßnahmen durchgeführt.

— Genossen, — fordert der Redner die Anwesenden auf, — als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR wollen wir alles tun, damit das Jahr 1957 wirklich das Jahr eines neuen mächtigen Aufstiegs der Landwirtschaft, ein Jahr des Umschwungs wird!

Die Tribüne betritt der Brigadier der Kabanowskaja-MTS, Held der Sozialistischen Arbeit Gen. Lopanowa P. F. Mit Stolz berichtet sie von den Erfolgen der Schaffenden ihres Rayons.

— Unsere Brigade, — erzählt Gen. Lopanowa, — in der ich 16 Jahre arbeite, hat in den letzten drei Jahren über dreitausend Hektar Neuland urbar gemacht und an Getreide 827 000 Pud eingeerntet. Im vergangenen Jahr erzielte unsere Brigade eine Ernte von je 120 Pud vom Hektar.

Das Kollektiv der MTS hat in diesem Jahr die Verpflichtung übernommen, die Aussaatflächen um 10 000 Hektar zu erweitern, und die Kolchose der Zone der MTS — dem Staat nicht weniger als 10 Millionen Pud Getreide abzuliefern und zu verkaufen.

— Von ganzem Herzen, — schließt Gen. Lopanowa ihre Rede, — in meinem eigenen und im Namen aller Schaffenden des Rayons Ust-Kalmanka danke ich unserer Partei und teurer Regierung

für die hohe Einschätzung unserer Arbeit.

Von demselben Gefühl tiefer Dankbarkeit der Partei und Regierung durchdrungen war die Rede eines Vertreters der Arbeiterklasse des Altai — des Stanzers der Schmiedehalle des Transmasch-Werks Gen. Bubnow M. P. Er sprach von der großen und unverbrüchlichen Freundschaft der Arbeiterklasse und des Sowjetbauerntums, von der Hilfe, die das Werk den Kolchose und MTS erweist. Auf Grund der Erörterung des Beschlusses des Dezemberplenums des ZK der KPdSU und als Antwort auf die Ordenverleihung an den Gau hat die Belegschaft des Werkes die sozialistische Verpflichtung übernommen, den Produktionsplan für 1957 vorfristig zu erfüllen und darüber hinaus für 10 Millionen Rubel Produktion zu liefern.

— Wir Arbeiter, — sagt Gen. Bubnow, — werden auch zukünftig enges Bündnis zum Dorf aufrechterhalten, den Schaffenden auf dem Lande allseitige Hilfe erweisen.

Aufmerksam folgten die Teilnehmer der Sitzung der leidenschaftlichen Rede des Akademiestudenten Gen. Lissawenko M. A. Im Namen der Wissenschaftler des Gaus versprach er, daß sie all ihr Wissen und alle Energie einsetzen werden, daß die Zeit besonders schneller eintrete, da der Altai wirklich zu einem Gau des Überflusses an allen Landwirtschaftsprodukten wird, von dem goldenen Altaiweizen bis zu den Mischurinf Früchten und -beeren.

Von der Tribüne der Sitzung wurden die Schaffenden des Altai im Namen der Werktätigen des Gebiets Nowosibirsk vom dem Delegationsleiter Gen. Ligatschow J. K. und im Namen der Werktätigen des Gaus Krasnojarsk von Gen. Sirotin F. A. herzlich begrüßt.

Es läuft der Vorschlag ein, im Namen der Teilnehmer der vereinigten Sitzung und aller Schaffenden des Gaus ein Dankschreiben an das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, an das ZK der KPdSU und an den Ministerrat der UdSSR zu richten. Der Vorschlag wird mit stürmischem Beifall begrüßt. Der Wortlaut des Briefes wird einstimmig angenommen.

Vor Sitzungsschluß singen seine Teilnehmer stehend die Parteihymne — „Die Internationale“.

**ALTEI UNSERE HEIMAT**

★ N. A. Bulgani hat am 20. Januar in Stalnad der Tadshikischen SSR den Leninorden eingehängt.

★ Dem Gebiet Omsk ist am 19. Januar vom Sekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew der Leninorden eingehängt worden.

★ W. M. Molotow hat dem Gebiet Woronesh ebenfalls den Leninorden eingehängt.

★ Vom Sekretär des ZK der KPdSU A. B. Aristow wurde dem Gebiet Tscheljabinsk der Leninorden eingehängt.

★ A. I. Mikojan traf in Aschabad ein, um der Turkmenischen SSR im Namen des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR den Leninorden einzuhändigen.

★ Das Institut des Marxismus-Leninismus ist laut Beschluß des ZK der KPdSU zur Vorbereitung der Vollaussgabe der Werke W. I. Lenins in 55 Bänden herangetreten. Die ersten Bände werden Ende 1957 erscheinen. Die Ausgabe wird 1963 abgeschlossen.

★ Die Kolchose der Ukrainischen SSR haben in den letzten 3 Monaten mehr als eine Million Schweine von der Mast genommen, d. h. um 64 000 Stück mehr als zur selben Zeit des vorigen Jahres.

★ 10 Kilometer vor Chabarowsk haben die Geologen ein Steinkohlenvorkommen entdeckt. Die Kohlschicht erstreckt sich längs der Eisenbahnlinie Chabarowsk-Wladiwostok auf 200 Kilometer. Der Kohlenvorrat beträgt an die 600—700 Millionen Tonnen.

## Politische Aktivität der Werktätigen steigt

Die bevorstehenden Wahlen in die örtlichen Sowjets bewirken eine nie dagewesene Steigerung der politischen Aktivität der Werktätigen des Rayons Slawgorod. Zu Ehren der Wahlen werden neue Produktionssiege errungen.

So haben die Mechanisatorn der Podosnowskaja-MTS bereits die Reparatur von 108 Traktoren und 41 Kombinen abgeschlossen und die Verpflichtung übernommen, zum Tag der Wahlen auch die Reparatur aller Landmaschinen zu beenden. Die Reparaturarbeiter der Motorenabteilung Jakob Knaub, Jakob Detterer und Elisabeth Becker erfüllen in diesen Tagen bis 200 Prozent der Norm.

Liebevoll hat man im Dorfklub zu Podosnowo den Agitpunkt ausgestattet. Als Leiter dieses Agitpunktes ist Parteisekretär Woldemar Hirschild tätig. Die Agitationsarbeit führt man hier in deutscher Sprache. Die Räume sind mit Losungen und Plakaten in deutscher Sprache geschmückt, auf den Tischen und in der Bibliothek findet der Besucher ständig deutsche Zeitungen, Journale und Bücher. Ein Auskunftstisch hat zu funktionieren begonnen.

Der Molotow-Kolchos hat zur Würdigung der Wahlen die Vorbereitung des Saatgutes, die Schneeanhäufung abgeschlossen und 200 Tonnen Dünger aufs Feld gebracht.

Im Agitpunkt des Kolchos wurde am 13. Januar zur internationalen Lage eine Lektion in deutscher Sprache gelesen. Dieser Tage trafen hier aus Moskau 700 durch den Kolchosvorstand bestellte deutsche Bücher ein. Wie groß das Interesse der Kollektivistn für deutsche Literatur ist, zeigt die Tatsache, daß binnen einer Stunde mehr als 200 Bücher vergriffen waren.

Karl WELZ.



Im Agitationspunkt des Malenkow-Kolchos, Rayon Kulunda. Der Leiter des Agitationspunkts Heinrich Isaak (der zweite von rechts) führt eine Unterhaltung mit den Agitatoren durch. Foto: B. Ludinowski.

## AGITPUNKT REICH BESUCHT

Schon von weit sieht man am Klub des Malenkow-Kolchos, Rayon Kulunda, eine auf rotem Stoff prangende Inschrift „Agitpunkt“.

Am vorigen Sonntag strömten zu diesem Gebäude in Gruppen Jungen und Mädchen, Männer und Frauen, Greise...

Zusammen mit ihnen betreten wir das Foyer des Kolchosklubs. Lautes Gespräch und lustiges Lachen, dumpfe Akkorde einer trauten Melodie und Probesang erfüllen den Raum. Porträts, Losungen, Plakate, Diagramme zieren das Foyer. Rechts ein großes Zimmer, hier befindet sich eigentlich der Agitpunkt des Dorfes Ananjewka. Lange Tische, auf ihnen Zeitungen und Zeitschriften, 2 Dominospiele, 6 Schach- und Dambretzer. An der Wand die Liste von 15 Agitatoren, unter ihnen Lehrer Heinrich Gibner, Agronomin Marie Janz, Arbeitsberechnerin Marie Isaak, Kinomechaniker Abraham Karnelsen u. a.

Heute findet hier eine Unterhaltung zum Thema „Die Beschlüsse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU“ statt. Fernerhin werden jeden Sonntag ähnliche Unterhaltungen durchgeführt. Im Plan des Agitpunkts sehen wir folgende Themen: „Bestimmung über die Wahlen in die örtlichen Sowjets der Deputierten der Werktätigen“, „Die Verfassung der UdSSR — die demokratischste Verfassung der Welt“. Als Berichterstatter sind der Leiter des Agitpunkts Heinrich Isaak, der Kolchosvorsitzende Kornelius Friesen u. a. bestimmt.

Die Zahl der Wähler ist seit

den letzten Wahlen bedeutend gestiegen und beträgt jetzt an die 400. Demgemäß wurde zusätzlich der 8. Wahlkreis organisiert.

Die Agitatoren haben bereits ihre breite Arbeit entfaltet. Abends, wenn in den Kollektivistenhäusern elektrisches Licht aufleuchtet, versammeln sich die Alten bei ihren Nachbarn und erwarten mit Ungeduld den Agitatoren. „Was wird er uns heute erzählen? Was gibt es Neues in der Welt?“ Solche und ähnliche Fragen interessieren die bejahrten Wähler, die schon schlecht Zeitungen lesen können. Und auf all diese Fragen bekommen sie erschöpfende Antwort.

Die Jugend aber versammelt sich abends im Klubhaus. Hier werden Filme gezeigt, arbeiten die Zirkel der Laienkunst. Der Leiter des Agitpunkts Heinrich Isaak, der gleichzeitig auch Klubleiter und Sekretär der Kolchoskom-somologorganisation ist, erzählt:

— Am 3. Februar findet der zweite Wählerabend im Klub statt. Zu diesem Tag bereiten unsere Zirkelmitglieder das Theaterstück „Der Wunderarzt“, deutsche und russische Lieder und Musiknummern vor. Unser Chorzirkel wird reich besucht. Das Streichorchester besteht aus 16 Musikern.

—Die bevorstehenden Wahlen,— sagt der Kolchosvorsitzende Kornelius Friesen,— werden von unseren Kollektivisten mit neuen Produktions-siegen begegnet. Das 2. Jahr des 6. Planjahr-fünftens werden wir mit noch besseren Erfolgen abschließen.

Joachim KUNZ.

## Wahlkampagne im Bautrust № 46

Die Vorbereitung zu den Wahlen in die örtlichen Sowjets im Bautrust Nr. 46 ist in vollem Gang. Es finden Versammlungen statt, in denen die Arbeiter ihre Vertreter in die Wahlkommissionen wählen.

Als Mitglieder der Wahlkommissionen werden auch Deutsche gewählt. Das Arbeiterkollektiv der Autoreparaturwerkstatt des Trustes wählte einen der besten Schlosser Heinrich Batt und die Parteiorganisation des Kombinats der Hilfsbetriebe

den besten Brigadier der Betonarbeiter Karl Meier.

Mehrere deutsche Genossen sind als Agitatoren bestimmt, wie Luise Ludwig, Rudolf Diesendorf, Peter Bark, Heinrich Brester, Karl Meier. Es sollen noch mehrere Deutsche in die Listen der Agitatoren eingetragen werden.

Die Aktivität der Werktätigen wächst immer mehr an, was zu höheren Arbeitsleistungen zu Ehren der Wahlen führt.

Gottfried KNAUB.

## Gauberatung der Besten der Landwirtschaft

Besonders festliche und gehobene Stimmung herrschte im Saal des Gautheaters am Sonntag, als die besten Schaffenden der Landwirtschaft zu ihrer Beratung zusammenkamen. Am Vortage wurde dem Gau der Leninorden eingehändigt, viele Teilnehmer der Beratung erfuhren davon, daß sie mit Orden ausgezeichnet sind. Hin und wieder hörte man Ausrufe der Freude, gegenseitige Gratulationsworte. Aufgeregt raschelte man mit den Zeitungen im Saal—man fand immer neue bekannte Namen in der Liste. Am Tage der Beratung waren über 30 deutsche Namen in der Liste, darunter Dora Felde aus Mamonow, Amalie Feldbusch aus Rubzowsk, Martha Fugelsand aus Schipunowo, die mit dem Roten Arbeitsbannorden ausgezeichnet wurden.

### Partei stellt uns neue Aufgaben

In seinem Bericht erläuterte der Vorsitzende des Gau-exekutivkomitees Gen. Schewtschenko die Aufgaben, die 1957 dem Gau auf dem Gebiet der Landwirtschaft im Zusammenhang mit dem Aufbruch des ZK der KPdSU und des Ministerrats bevorstehen. Als die Hauptaufgabe bezeichnete er die Steigerung der Hektarerträge, der Getreideproduktion. Die Mängel in der Vorbereitung zur Saat wurden scharf kritisiert, der Redner führte erstaunliche Angaben über die hohen Prozente des untauglichen Saatguts in vielen Rayons an. So ist z. B. im Rayon Parfjonowo das Saatgut zu 63 Prozent nicht keimfähig. Woher käme da die gute Ernte?

Die Erfahrung der Meister hoher Ernten soll allen zugänglich gemacht werden, etwa so, wie seinerzeit sich die Jefremow-Bewegung ausbreitete. Denn sonst haben wir solche Fälle, wo in Sorokino der Rübenanbau 42 Zentner vom Hektar ist, im Rayon Sonalnoje dagegen—230 Zentner!

Jetzt sollen wir der Maschinenreparatur besondere Beachtung schenken, nicht nur zur Aussaat, sondern auch für die Ernte. Bis jetzt ist der Plan der Kombinenreparatur mit nur 17 Prozent erfüllt, 47 MTS des Gaus haben damit noch gar nicht angefangen.

Zu den Fragen der Bautätigkeit übergehend betonte der Redner, daß man nach dem Beispiel der besten Wirtschaften mehr aus örtlichen Materialien bauen müsse.

Am Schluß des Berichts rief Gen. Schewtschenko die Werktätigen der Landwirtschaft dazu auf, an der Verwirklichung der im Aufbruch des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR gestellten Aufgaben aktiv mitzuarbeiten.

### Sparsamer wirtschaften!

Held der Sozialistischen Arbeit G. A. Fromow, Direktor des Altaisk-Getreidesowchos, erzählte von den Erfahrungen seiner Wirtschaft, von der sparsamen Ausnutzung aller Reserven in der verzweigten Viehzucht des Sowchos. Er rief die Schaffenden der Landwirtschaft auf, billiges Getreide zu liefern—im Sow-

chos betragen die Selbstkosten für 1 Zentner Getreide weniger als 18 Rubel, mancherorts steigen sie aber bis 100 Rubel an.

Held der Sozialistischen Arbeit L. J. Sapunow, Vorsitzender des „Pamjat Lenina“-Kolchos, Rayon Maruschka, erzählte über seine Erfahrungen mit der gemischten Welschkorn-Erbsen-Silage. Das Gemisch gibt 34 Zentner Trockenstoff vom Hektar, Welschkorn dagegen — nur 21,47. Dabei braucht man für 1 Hektar nur 20-23 Kilo Saatgut, für reine Erbsensaart aber an 100 Kilo.

—Seht, wie das aussieht, womit wir die Schweine füttern,—sagte er und stellte einen Topf mit Silage auf den Präsidiumstisch. Fachmännisch begutachteten die Mitglieder des Präsidiums die Güte der Silage.

Auch der Geflügelzucht, der wirtschaftlichen Rechnungsführung in allen Zweigen der Wirtschaft schenkte Gen. Sapunow in seiner Rede Beachtung. Die wirtschaftliche Rechnungsführung wird zur 3fachen Erhöhung der Einnahmen des Kolchos führen.

Direktor der Belowskaja-MTS, Rayon Rebricha, Solutun, unterstrich die Notwendigkeit selbständiger Planung an Ort und Stelle. Der alte Drang danach, „als erster über die Vollendung der Aussaat zu berichten“, macht sich bemerkbar und führt manchmal zur Verringerung der Ernte, besonders bei wärmeliebenden Kulturen.

Held der Sozialistischen Arbeit, Altmeister des Getreidebaus M. I. Jefremow sprach über die Notwendigkeit der rationalen Auswahl und Züchtung des Welschkornsaatguts.

### Wissenschaft — unser Helfer

Der Zusammenarbeit der Wissenschaft und der Kolchose widmete ihre temperamentvolle Rede die Vorsitzende des „Put Stalina“-Kolchos, Rayon Lokot, Held der Sozialistischen Arbeit T. I. Tkatschowa. Sie kritisierte die Tätigkeit derjenigen Wissenschaftler, die in der Stille der Laboratorien unsinnige Ideen ausknobeln, ohne auf die Erfahrung der Praktiker zu achten. Sie wies nach, daß die Schafzucht besondere Erfordernisse hat und nicht, wie manche Gelehrte glauben, durch Stallhaltung und Fütterung zu bewältigen ist. Weiden mit mehrjährigen Gräsern sind eine Notwendigkeit.

—Zwei Wirte fahren bei uns auf einem Rad,—sagte sie zur Zusammenarbeit von MTS und Kolchos — 42 Einheiten müssen wir für die Aberntung eines Hektars den Mechanisatoren anschreiben. Da ist es weit billiger, es mit Pferdemeher ernten zu lassen. Auch beim Heuschobbern hängen sich an das Heu so viele Nebenausgaben der MTS, daß das Heu uns teuer zu stehen kommt.

Gen. Schewtschenko rügte manche Kolchose, daß sie mit Traktoren Heu für die Pferde fahren — dies wird nur wegen des Fehlens der Kümte, der Schlitten u. dgl., sowie des Materials zu deren Reparatur zugelassen.

—Die Malzew-Methode müssen wir richtig und in

breiterem Ausmaße anwenden,—sagte Direktor der Nowo-Jegorjewskaja-MTS, Held der Sozialistischen Arbeit T. I. Shilin.— In diesem Jahre haben wir bis 5 Zentner mehr durch diese Methode von einem Hektar erhalten. Aber zur Anwendung des Verfahrens fehlen uns die Pflüge, die zu unseren Traktoren passen.

Zur Ernte schlug Gen. Shilin vor, einen Ausgleich zu schaffen, damit in allen Gebieten der Union an 500 Hektar für jede Kombi-ne bleiben, und nicht wie jetzt 200 im Süden und bis 1000 bei uns. Jeder Kombiführer soll schon jetzt einen Kombi-ne, eine Lafette und einen Header haben — dann können wir getrost der Ernte entgegengehen.

Zur Frage der Fleischerzeugung sagte Gen. Shilin, daß eine genügende Anzahl von Schweinen im Gau vorhanden ist. Es fehlt hauptsächlich an Ställen, wo die Aufzucht und die Mast vor sich gehen sollen. Somit ist der Bau von Ziegeleien nach dem Beispiel der Nowo-Jegorjewskaja-MTS auch eine Frage der Fleischproduktion.

Zu einem ergreifenden Augenblick wurde die Begrüßung der Beratungsteilnehmer durch die Jungen Pioniere der Stadt Barnaul. Mit Trompetenklang und Trommelschlag erschienen sie im Saal, mit schwungvollen Versen ehrten sie die Besten unserer Landwirtschaft. Stehend empfing sie der Saal und zollte ihnen stürmischen Beifall.

Gen. Stscherbinin, Held der Sozialistischen Arbeit, Kollektivist des Stalin-Kolchos, Rayon, Krasnostschokowo, sprach seinen Dank aus für die hohe Auszeichnung des Altaigaus. Er rief die Werktätigen der Landwirtschaft dazu auf, die Erfahrung der Besten überall einzubürgern.

—Unser Kolchos,—sagte er,—hat 1 400 000 Pud Getreide an den Staat abgeliefert und verkauft, hat große Einnahmen bekommen. Die Kollektivisten erhielten je 17 Rubel für jede Einheit. Unser Kolchos wird 1957 schon 15 200 Hektar mit Sortensaatgut bestellen.

Der Geflügelzüchter aus dem „Sa wlast sowetow“-Kolchos, Rayon Ust-Pristan, Netschajew berichtete über die Erfolge der Wirtschaft: sie haben 85 Eier von jedem Legehuhn erhalten und von 10 000 Kücken 92 Prozent gezogen.

Mit einer großen Rede wandte sich an die Teilnehmer der Beratung der Sekretär des ZK der KPdSU N. I. Belaew.

Die Beratung nahm einen Beschluß an, in dem sachliche Vorschläge für den Gau im Zusammenhang mit dem Aufbruch des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR dargelegt werden.

Am Schluß der Beratung händigte der Sekretär des ZK der KPdSU N. I. Belaew die Auszeichnungen ein an die Helden der Sozialistischen Arbeit und eine große Gruppe anderer Teilnehmer der Beratung, die mit Orden ausgezeichnet wurden.

## Ergebnisse der sowjetisch-chinesischen Verhandlungen

Auf Einladung der Regierung der UdSSR wählte vom 7. bis 11. und vom 17. bis 19. Januar 1957 in der Sowjetunion mit einer freundschaftlichen Visite die Regierungsdelegation der chinesischen Volksrepublik, geführt vom Premier des Staatsrats und Außenminister der ChVR Tschou En-lai.

Zwischen den Regierungsdelegationen der Sowjetunion und der Chinesischen Volksrepublik fand ein Meinungsaustausch statt zu wichtigen Fragen der Weltlage, zu Fragen der weiteren Festigung und Stärkung der Beziehungen, der freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern und der weiteren Entwicklung der freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Chinesischen Volksrepublik.

In der gemeinsamen sowjetisch-chinesischen Deklaration, die N. A. Bulganin und Tschou En-lai unterzeichneten, heißt es, daß die Zusammenkünfte, Unterhaltungen und Verhandlungen im Geiste der Herzlichkeit, Aufrichtigkeit und Freundschaft verliefen.

Durch eingehenden Meinungsaustausch sind beide Seiten zu einem absolut einmütigen Standpunkt über die gegenwärtige Weltlage und wichtige internationale Fragen gelangt.

Beide Seiten unterstreichen, daß die Länder des sozialistischen Lagers im Gegenteil zur Politik der Aggression und Kriegsvorbereitung, die das imperialistische Lager mit den monopolistischen Gruppierungen der USA an der Spitze betreibt, konsequent die Politik der Unterstützung und Verteidigung des Friedens in der ganzen Welt durchführen.

Die vereinten Kräfte des Friedens der sozialistischen Staaten, der national unabhängigen und anderen friedliebenden Länder und Völker, heißt es in der Deklaration, übertreffen bei weitem die Kräfte der aggressiven imperialistischen Blöcke. Es genügt, daß alle möglichen friedliebenden Kräfte auf der internationalen Arena sich zusammenschließen,

um beliebige Ränke der aggressiven imperialistischen Kreise sicherlich zum Scheitern zu bringen.

Beide Seiten betonen, daß nach dem Scheitern der englisch-französisch-israelischen Aggression gegen Ägypten der amerikanische Imperialismus diese Lage auszunutzen versucht, um die Stelle der Kolonialmächte—Englands und Frankreichs im Nahen und Mittleren Osten einzunehmen, die Bewegung für die nationale Unabhängigkeit zu unterdrücken, die Völker dieser Länder zu unterjochen, und auch bestrebt ist, die Verwirklichung der Aggressionspolitik und der Kriegsvorbereitung in dieser Region zu beschleunigen.

Die Regierungen der Sowjetunion und der Chinesischen Volksrepublik, heißt es weiter in der Erklärung, verurteilen entschieden diese Politik der USA und sind bereit, auch weiterhin den Völkern des Nahen und Mittleren Ostens die notwendige Unterstützung zu erweisen, um der Aggression und Einmischung in die Angelegenheiten der Länder dieses Gebiets vorzubeugen.

In der Erklärung wird betont, daß ein Abkommen über die Abrüstungsfrage zwischen den Großmächten von allergrößter Bedeutung für die heutige Weltlage wäre. Beide Regierungen erklären, daß sie ihr Möglichstes tun werden für die Erreichung des Abkommens über die Abrüstung, das den wesentlichen lebenswichtigen Interessen der Menschheit entspricht.

Die Sowjetunion und China, heißt es in der Erklärung, werden auch fernerhin auf jede Weise die Beziehungen, gegenseitige Hilfe und Mitarbeit zwischen beiden Ländern auf den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten entwickeln, alle Bemühungen machen zur Verteidigung und Festigung der Einheit der sozialistischen Länder, werden das Streben aller friedliebenden Länder und Völker im Kampf für den dauernden Frieden in der ganzen Welt vereinigen.

(TASS)

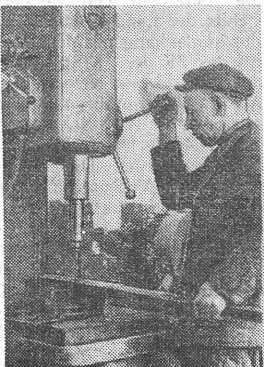
## VETTER HANNES ERHIELT ZWEI PRÄMIEN

Bei großen Schwierigkeiten begannen die Mechanisatoren der Tarabinskajamts die Winterreparatur der Traktoren in diesem Jahr. Viele Ersatzteile fehlten und mußten an Ort und Stelle angefertigt werden. Dank der guten Organisation der Arbeit ist es doch gelungen, den Plan zu erfüllen.

Gute Leistungen zeigten bei der Reparatur der 58jährigen Johannes Schmidt und der Traktorist Johannes Kapp. Johannes Schmidt, allgemein auch als Vetter Hannes bekannt, gibt die Arbeit trotz seines hohen Alters nicht auf. Bei der Motorenreparatur leistet er täglich 1,5 bis 2 Normen.

Obwohl noch jung, zeigt auch Johannes Kapp gute Ergebnisse bei der Arbeit, im Sommer als Traktorist und im Winter als Blechschmied. Er leistet täglich auch nicht weniger als 150—180 Prozent der Norm und verdient an 900 Rubel im Monat.

Joseph SCHÜLLER, Rayon Kytmanowo.



Friedrich Bork — Schlosser der Nowo-Jegorjewskaja-MTS erfüllt seine Tagesnorm bei der Kombinareparatur bis zu 400 Prozent.

Foto: P. Chowrin.

## „Arbeit“ geht der Sache nach

### „Der Bürokratenkreis“

So hieß das Feuilleton in unserer Zeitung vom 12. Dezember, in dem von Albinus Hermann, einem Agronomen mit Hochschulbildung aus dem Dorfe Michailowskoje, Rayon Ust-Kalmanka, die Rede ging. Hermann konnte trotz langjähriger Erfahrung keine Arbeit nach seiner Spezialität finden.

Das Material wurde an die Kaderabteilung der Gaulandwirtschaftsverwaltung geschickt. Jetzt teilt uns die Leiterin der Kaderabteilung N. D. Nepomnjatschaja mit, daß die im Feuilleton angeführten Tatsachen sich voll und ganz bestätigt haben. A. Hermann kann, falls er einverstanden ist, im beliebigen Rayon des Gaus Arbeit nach Beruf bekommen.

### Ohne Veröffentlichung geholfen

Die Redaktion erhielt einen Brief von David Worm aus Salessowo, in dem er vom unzulässigen Verhalten zur Verbreitung der „Arbeit“ seitens der Postabteilung zu Tschersjomuschkino und im Dorfe Widonowo schrieb.

Den Brief sandten wir an den Leiter der Rayonpostabteilung zu Salessowo Gen. Konajew, der uns mitteilt, daß sich die Tatsachen voll und ganz bestätigt haben. Die Leiterin der Postabteilung zu Tschersjomuschkino Bogomolowa hat sich persönlich mit der Verbreitung der „Arbeit“ in Widonowo befaßt; jede deutsche Familie erhält jetzt die „Arbeit“.



Die besten Schürer der Kalzinierungszeche des Michailowski Sodakombinat (von links nach rechts) Brigadier Alexander Melsner, Jakob Enns, Friedrich Joachim, Johann Rau und Gottlieb Stoppel.

Foto: B. Ludinowski.

## Die Massarbeit in deutscher Sprache soll vorwärtsgehen

Die Leserkonferenz der „Arbeit“ am 9. Januar im Rayonkulturhaus zu Toptschicha war die erste Versammlung mit der deutschen Bevölkerung des Rayons und ein außergewöhnliches Ereignis für sie. Zum ersten Mal sprach man in einer öffentlichen Veranstaltung in deutscher Sprache. Deswegen entfaltete sich nach dem Abrechnungsbericht der Redaktion ein reger Meinungsaustausch zwischen Redaktion und Lesern in Form von Fragen und Antworten, herzhafter Kritik und Selbstkritik.

Die Leser wiesen die Redaktion der „Arbeit“ darauf hin, daß manche Übersetzungen wie auch Originalartikel sprachlich schwerfälliger sind, daß die Zeitung zu wenig Material über Kultur- und Schulfragen bringt, daß es erwünscht sei, die Spalte „Weltgeschehen“ zu erweitern usw. Auch an das Rayonpartei-komitee und den Rayonsowjet, an die Post wurden kritische Bemerkungen gerichtet.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die politische und

kulturelle Massarbeit unter der deutschen Bevölkerung in der Muttersprache. Bis zur Konferenz wurde in dieser Richtung im ganzen Rayon Toptschicha nichts getan. Die zeitgemäße Notwendigkeit dieser Arbeit wurde von allen anerkannt. Für eine sofortige breite Entfaltung einer solchen in allen möglichen Formen stimmte der ganze Saal. Es wurde beschlossen, beim Rayonkulturhaus zwei Laienzirkel zu organisieren (Dram- und Chorzirkel), die während der Wahlkampagne ihre ersten Konzerte geben sollen.

Zum großen Bedauern wohnten der Konferenz weder der Sekretär des Rayonpartei-komitees noch der Vorsitzende des Rayonexekutivkomitees bei. Auch der Organisator für Presseverbreitung Knjasew verhielt sich zur Konferenz gleichgültig, obzwar die „Arbeit“ im Rayon schlecht verbreitet ist.

Nach dem offiziellen Teil der Konferenz wurde der Film „Das Herz muß schweigen“ in deutscher Sprache demonstriert. Alexander EMICH.

## Schulhalbjahr gut abgeschlossen

Die Schule zu Konstantinowo, Rayon Slawgorod, zählt 31 Schüler. Alle sind deutsche Kinder. In der Schule gibt es 4 Klassen. Während des ersten Schulhalbjahres wurde ohne triftige Gründe keine einzige Lehrstunde versäumt. Gute Mithilfe im Kampf gegen Lernrückstände erwies das Elternkomitee und dessen Vorsitzender Johannes Schindler. Die Elternversammlungen waren immer gut besucht. Die Eltern nahmen aktiv an der Behandlung aller Lehr- und Erziehungsfragen teil.

In der Schule gibt es eine Pionierorganisation, die 16 Pioniere vereinigt. Einmal in der Woche führen wir den Pioniertag durch. An diesem Tag treiben die Pioniere unter Leitung der Lehrer Spiele und

Gesang. Nach dem Spiel folgen Unterhaltungen über verschiedene Themen, wie z. B. „Wer sind die Pioniere“, „Pionierhalstuch“, „Pioniersalut“, „Pionierabzeichen“ und andere. Die Pioniere sind immer fröhlich und aufmerksam zu ihren Kameraden. Denen, die anfangen, in der Lehrarbeit nachzuhinken, wird sofort genossenschaftliche Hilfe erwiesen. Es wurde erzielt, daß von 31 Schülern 30 gute Kenntnisse zeigten. Feste Kenntnisse zeigten die Schüler der 1. Klasse Ella Gebert, Johannes Dercko, Lidia Bernhard, die der 2. Klasse Lisa, Johannes und Katja Schindler, Sara Breinert, die der 4. Klasse Peter Kretz, Wolodja Seller, Lidia Schindler.

L. RITTER,

Heute beginnt die deutsche

FILM Woche

Als erster deutscher Film läuft im „Pobeda“-Kinotheater „Dr. ROBERT MAYER“.

Beginn der Vorführung um 2 Uhr am Tage und um 8 Uhr abends.

Chefredakteur V. PESTOW.

Redaktionsadresse: Barnaul, Korolenkostr. 104. Telefonanruf: Redaktion 18—14, Chefredakteur 14—54.